

INTERVIEW: CHRISTIAN ROST

Der Vater von Semiya Simsek war das erste Mord-Opfer des NSU. Über ihre Trauer und ihre Erfahrungen nach der schrecklichen Tat hat sie ein Buch geschrieben, das an diesem Freitag erscheint. Der Münchner Anwalt Stephan Lucas, 40, unterstützt Semiya Simsek und steht ihr auch im NSU-Prozess bei, der am 17. April in München beginnt. Stephan Lucas spricht über dieses Mandat und die verschiedenen Rollen eines Verteidigers.

**SZ: Sie haben einmal gesagt, dass es im NSU-Verfahren vielen Hinterbliebenen nicht primär um die maximale Strafhöhe für Beate Zschäpe und die Mitangeklagten gehen wird, sondern um die größtmögliche Aufklärung. Was konkret meinen Sie damit?**

Lucas: Die Hinterbliebenen beschäftigt eine ganze Reihe von Fragen: Wie konnte es so lange im Verborgenen bleiben, was hinter diesen grausamen Morden steckt? Wie ist das alles genau abgelaufen, welche Planung, welche Gedanken steckten beim NSU dahinter? Und vor allem: Was war wirklich der Grund, dass sich diese Menschen entschieden haben, andere zu töten, nach welchen Kriterien haben sie sich ihre Opfer ausgesucht? Der Wunsch vieler Hinterbliebener ist es also, dass möglichst viele Hintergründe ans Licht kommen.

**Mehr als 50 Nebenkläger werden mit ihren Anwälten am Prozess teilnehmen. Jeder hat das Recht, Anträge und Fragen zu stellen. Gibt es da eine gemeinsame Stimme?**

Jeder geht mit seiner Trauer und der Bewältigung des Geschehenen anders um. Der Prozess wird zeigen, wo die Nebenkläger einen gemeinsamen Nenner finden können. Es müssen auch unterschiedliche Interessen erlaubt sein. Das liegt in der Natur der Sache.

**„Als Strafverteidiger fällt es mir relativ leicht, Distanz zu wahren, als Nebenklagevertreter nicht“**

**Ihre Mandantin Semiya Simsek, die Tochter des ersten Opfers der NSU-Serie aus Nürnberg, Enver Simsek, geht offen mit ihrer Trauer um. In ihrem Buch „Schmerzliche Heimat“ hat sie über ihre Erfahrungen geschrieben.**

Semiya Simsek ist unendlich traurig über den Verlust ihres Vaters. Nach seinem Tod musste sie zudem elf Jahre lang damit fertig werden, dass ihn die Ermittlungsbehörden und die Medien unter anderem mit Drogenhandel und Schutzgelderpressungen in Verbindung brachten und die gesamt-

Hierüber berichtet sie in ihrem Buch.

**Wie reagierte sie, als im November 2011 klar wurde, dass rechter Terror hinter den Morden steckt?**

Für sie brach eine Welt zusammen. Die Familie von Semiya Simsek stammt aus der Türkei. Sie selbst wurde in Deutschland geboren und wuchs hier auch auf. Es gab da keinen Widerspruch, das war alles normal für sie. Und dann musste sie auf einen Schlag erfahren: So unbeschwert wie sie es gesehen hat, sehen es andere nicht. Sie fragt sich nun, ob das nur sehr wenige gefährliche Menschen sind oder ob da ganz viele dahinter stecken, die nur nicht alle gewalttätig sind. Gleichzeitig empfand Semiya Simsek so etwas wie Erleichterung. Endlich gab es keinen Zweifel mehr, dass ihr Vater unschuldig zum Opfer geworden war. Auch davon erzählt sie in ihrem Buch.

**Welches Verhältnis hat Semiya Simsek heute zu Deutschland?**

Sie ist weiterhin verwurzelt in diesem Land und bekennt sich, obwohl es ganz entscheidende Fehler der Ermittlungsbehörden gab, ganz klar zu dem Rechtsstaat, in dem sie groß geworden ist. Sie setzt im Strafverfahren auf diesen Staat und will den Prozess begleiten.

## Halt geben

Der Münchner Anwalt Stephan Lucas vertritt beim Prozess um die NSU-Morde die Tochter des ersten Opfers. Ein Gespräch über das außergewöhnliche Mandat und die verschiedenen Rollen eines Verteidigers



Stephan Lucas hat in seiner Karriere schon einiges erlebt: Er war in der Serie „Richter Alexander Hold“ als Fernsehstaatsanwalt zu sehen, ist seit 14 Jahren Strafverteidiger und hat auch schon am eigenen Leib erfahren, wie es ist, Angeklagter zu sein.

FOTO: ROBERT HAAS

**Welche Hoffnungen setzt sie in dieses Verfahren?**

Ihr – und auch ihrem Bruder – ist es wich-

chen Aufklärung schon wieder Fehler gab. Und natürlich haben wir uns überlegt, wie wir hierauf reagieren können.

über, was für ein Kind das war. Das kann ich anschließend nicht einfach abstreifen, da bin ich als Mensch ganz eingenommen.

spekt vor den Straftaten als solchen. Als Verteidiger arbeite ich beinahe mathematisch. Es geht darum: Was wird dem Ange-

Hierüber berichtet sie in ihrem Buch.

**Wie reagierte sie, als im November 2011 klar wurde, dass rechter Terror hinter den Morden steckt?**

Für sie brach eine Welt zusammen. Die Familie von Semiya Simsek stammt aus der Türkei. Sie selbst wurde in Deutschland geboren und wuchs hier auch auf. Es gab da keinen Widerspruch, das war alles normal für sie. Und dann musste sie auf einen Schlag erfahren: So unbeschwert wie sie es gesehen hat, sehen es andere nicht. Sie fragt sich nun, ob das nur sehr wenige gefährliche Menschen sind oder ob da ganz viele dahinter stecken, die nur nicht alle gewalttätig sind. Gleichzeitig empfand Semiya Simsek so etwas wie Erleichterung. Endlich gab es keinen Zweifel mehr, dass ihr Vater unschuldig zum Opfer geworden war. Auch davon erzählt sie in ihrem Buch.

**Welches Verhältnis hat Semiya Simsek heute zu Deutschland?**

Sie ist weiterhin verwurzelt in diesem Land und bekennt sich, obwohl es ganz entscheidende Fehler der Ermittlungsbehörden gab, ganz klar zu dem Rechtsstaat, in dem sie groß geworden ist. Sie setzt im Strafverfahren auf diesen Staat und will den Prozess begleiten.

me bekommt, dass sie rauskommt aus der Rolle, ein Opfer mit Makel zu sein. Sie will nicht, dass nach all den falschen Verdächtigungen etwa hängen bleibt, dass ihr Vater nicht ganz unschuldig war an seinem Tod.

**Es wäre verständlich, wenn sie nicht mehr in Deutschland leben wollte.**

Sie tut aber nicht das, was manche erwarten würden. Sie denkt nicht: In diesem Land bin ich nicht willkommen und gehe jetzt. Sondern sie sagt: In diesem Land, in dem ich groß geworden bin, ist etwas Schlimmes passiert. Dieses Land muss das jetzt auch aufarbeiten.

**Wie helfen Sie und ihr Kollege Jens Raabe, mit dem sie auch im Winnenden-Prozess für Hinterbliebene gearbeitet haben, der Familie?**

Wir haben die Familie zunächst besucht und stundenlang über ihre Trauer gesprochen. Wir haben Semiya Simsek bei der Vorbereitung ihrer Rede für die zentrale Gedenkveranstaltung unterstützt. Wenn es wieder Neuigkeiten zu den NSU-Grausamkeiten aus der Presse gab, haben wir versucht, ihr Halt zu geben. Eine echte Schocksituation war, als bekannt wurde, dass beim Verfassungsschutz Akten geschreddert wurden, es also nach den falsch geführten Ermittlungen bei der nachträglichen

**Im Fall NSU arbeiten Untersuchungsausschüsse an der Aufklärung. Tut die Politik aus Sicht der Opfer genug, um dem rechten Terror auf den Grund zu gehen?**

Von der Bedeutung her ist das NSU-Verfahren vergleichbar mit den großen RAF- und Terrorprozessen nach dem 11. September 2001. Wir haben es mit einem ebenso massiven Angriff auf die bundesrepublikanische Ordnung zu tun. Es fällt jedoch auf, dass sich die Politik in diesen Fällen immer früh und klar positioniert hat, auch mit Gesetzesentwürfen. Im Fall NSU heißt es plötzlich: Wir wollen doch erstmal den Ausgang des Strafprozesses abwarten. Man überlässt lieber alles allein den Untersuchungsausschüssen und dem Strafverfahren. Es kann aber nicht sein, dass der Strafprozess jetzt das austragen muss, was die Politik versäumt. Dazu ist er auch gar nicht in der Lage.

**Wenn Sie als Opferanwalt arbeiten: Wie nahe lassen Sie die Fälle an sich heran?**

Als Strafverteidiger fällt es mir relativ leicht, Distanz zu wahren, als Nebenklagevertreter nicht. Nehmen wir als Beispiel einen anderen Fall, den eines getöteten Kindes. Ich fahre zu den Eltern nach Hause, sie zeigen mir das Kinderzimmer, in dem nichts verändert wurde. Dann setzen wir uns an den Küchentisch und sprechen dar-

**Als Strafverteidiger passiert ihnen das nicht?**

Ich arbeite seit fast 14 Jahren als Strafverteidiger und hatte zum Glück keinen Fall, der mir schlaflose Nächte bereitet hat. Das klingt vielleicht sehr abgebrüht, ist es aber nicht. Ich verliere auch nicht etwa den Re-

## Stephan Lucas

Stephan Lucas, 40, stammt aus Frankfurt am Main. Nach dem Jura-Studium an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität arbeitete er in verschiedenen Kanzleien als Anwalt. 2001 zog er nach München, wo er seither mit seiner Familie lebt. 2010 gründete er eine eigene Kanzlei, die eine Reihe herausragender Fälle betreute: Für die Witwe des von der RAF ermordeten Generalbundesanwalts Siegfried Buback trat er im Prozess gegen Verena Becker als Nebenklagevertreter auf. Auch im Winnenden-Prozess vertrat er Hinterbliebene. Im sogenannten Ehrenmordprozess von Ismaning verteidigte er einen türkischen Familienvater, der seinen besten Freund erschossen hatte. Auch in einem der ersten Terrorhelfer-Prozesse war Lucas engagiert. Seine Leidenschaft fürs Schauspiel pflegte er nebenher als TV-Staatsanwalt.

**forderte eine Freiheitsstrafe, einer Bewährung wollte er nur in Verbindung mit einem Berufsverbot zustimmen. Das hätte Sie ruinieren können.**

Ich habe die Welt nicht mehr verstanden. Bis zu meiner Anklage wurde im Fall eines sogenannten gegenseitlichen Vorbringens von Richtern und Rechtsanwältinnen noch ein Anwalt unterstellt, dass er vorsätzlich die Unwahrheit sagt.

**Wie kamen Sie da wieder raus?**

Das Verfahren habe ich immer wie eine schlimme Krankheit gesehen, die man erst einmal akzeptieren muss. Aber ich habe mir vorgenommen zu kämpfen, und dieser Kampf hat sich gelohnt – ich wurde freigesprochen.

**Lag es vielleicht an Ihrem Prominentenstatus, dass Sie so hartnäckig vor Gericht gezerrt wurden? Sie waren jahrelang im Nebenjob als Fernsehstaatsanwalt in der Serie „Richter Alexander Hold“ zu sehen.**

**Als er 2001 nach München zog, übernahm er in einer TV-Serie die Rolle des Staatsanwalts**

Wenn ein Strafverfahren so einzigartig ist in Deutschland, ist diese Frage durchaus erlaubt. Warum hat man ausgerechnet in meinem Fall einen Prozess daraus gemacht? Viele Menschen haben sich ihren Teil dabei gedacht.

**Wie kamen Sie zum Fernsehen?**

Ich habe seit meinem fünften Lebensjahr Amateurtheater gespielt. In 22 Jahren wirkte ich in über 400 Aufführungen beim Frankfurter Ensemble mit. Als es dann mit der Juristerei losging, musste ich das an den Nagel hängen. Der Beruf und das Hobby ließen sich schon zeitlich nicht mehr unter einen Hut bringen. Das war schade. Als ich dann 2001 nach München zog, kam ich zufällig zum Fernsehen. Die Rolle des Liebhabers in einer Seifenoper hätte ich sicher nicht übernommen. Da es aber um etwas ging, was mich ohnehin in meinem Beruf beschäftigt, ließ sich das wunderbar verbinden. Mehr als elf Jahre habe ich das gemacht. Im Dezember wurden die letzten Folgen abgedreht. Mal sehen, was als nächstes kommt.

**Weshalb übernimmt ein seriöser Rechtsanwalt eine Rolle, in der Strafverfahren – vorsichtig ausgedrückt – doch sehr publikumswirksam aufbereitet werden?**

Die Fälle sind näher an der Wirklichkeit, als man vielleicht denkt. Wir haben zwar manchmal die Grenzen der Strafprozessordnung ausgereizt, aber nicht überschrit-

dungen letztlich in einem eng gesteckten Rahmen. Pro Folge hatten wir nur 44 Minuten für einen Fall, im wirklichen Leben wird ein Mord über viele Tage verhandelt. Im Fernsehen muss irgendwann mal jemand aufstehen und sagen: Ich war's. Sonst wird man nicht fertig.

**In einem Fall ging es um ein Baby, das in ein Schließfach eingesperrt worden war. Gab es das wirklich?**

Ja, so sieht die Realität leider aus. Die Eltern wollten ungestört essen gehen.

**Bemerken Sie Neid bei Kollegen?**

Ich wurde oft von Kollegen gefragt, ob mir das nicht peinlich sei, was ich da mache. Nun weiß ich aber, dass sich viele dieser Kollegen selbst auf TV-Rollen als Staatsanwalt oder Verteidiger beworben haben.

**Sie haben 2012 ein Buch veröffentlicht. Es heißt „Auf der Seite des Bösen“ und behandelt Ihre spektakulärsten Fälle. Warum haben Sie es geschrieben?**

Seit Jahren wird mir immer wieder dieselbe Frage gestellt: Wie kannst du bloß Mörder und Vergewaltiger verteidigen? Diese Frage lässt sich nicht mit einem Satz beantworten. Aber ich wollte, dass endlich einmal verstanden wird, was wir Verteidiger machen. Meine Antwort hat 265 Seiten.